

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 47.

Halle, Sonnabend den 24. Februar

1838.

Deutschland.

Vom Neckar, d. 18. Febr. Privatbriefe aus Baiern melden, daß in jüngster Zeit eine Versammlung der Häupter der ultramontanen Partei und der Redaktoren der Journale, welche jener Richtung folgen, stattgefunden habe und dieselbe namentlich auch von den Herren Jarcke und Pfeilschifter besucht worden sei. Die neue Redaktion der „Münchener politischen Zeitung“ soll in gewissen Kreisen „für die muthige Vertheidigung der bedrängten Religion“ sehr schmeichelhafte Aufmunterung gefunden haben. Dem Vernehmen nach wird nächstens eine neue Auflage des „Rothen Buches“ von Görres als Gegenstück zum „Athanasius“ erscheinen, worin die in letzterer Schrift gegen die Feinde der politischen und kirchlichen Ordnung enthaltenen Vorwürfe bekanntermaßen eine ganz eigenthümliche Beleuchtung erhalten dürften. Es ist ausgemacht, daß besonders die aus Baiern nach Rom eingesendeten Berichte es sind, welche den römischen Stuhl über die deutschen Zustände und Stimmungen so sehr irre führen. Daß Hr. de Potter, welchen die katholische Faktion in Belgien während der Jahre 1829 — 30 bis zu den Sternen erhob, als er noch die große Alarmtrompete im Interesse der Union blies, jetzt auf einmal so gesunken ist, mag als bedeutendes Zeichen der Zeit und als Beweis für die Dankbarkeit der Hierarchisten gegen die ihr sich hingebenden Talente, sobald man ihrer nicht mehr bedarf, betrachtet werden. Die Faktion soll aber gemacht thun, denn, so viel man vernimmt, wird Hr. de Potter sehr aus der Schule schwagen und noch mehr Licht verbreiten über die Art und Weise, wie man das „allgemeine Mißvergnügen“, als dessen beredtestes Organ er in dem betreffenden Artikel der Augsburger „Allgemeinen Zeitung“ selbst hingestellt wird, damals in Belgien künstlich hervorbringen gewußt hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Februar. Die nächste bedeutende Debatte im Unterhause wird ein Antrag des Herrn Grote über die geheime Abstimmung bei den Parlaments-Wahlen veranlassen. Die Radikalen hoffen, daß Lord John Russell, Minister des Innern, sich nicht durch seine bekannte Erklärung im Anfange dieses Parlaments gebunden halten werde, da er sich nur insofern gegen die Abstimmung durch Kugelung aussprach, als man die beiden anderen Wahlprüfungen der Radikalen,

nämlich die Verkürzung der Parlamente und das allgemeine Stimmrecht, damit in untrennbare Verbindung brächte. Zu Gunsten der geheimen Abstimmung sind dem Unterhause in dieser Session bereits 311 Petitionen überreicht worden, die 144,556 Unterschriften zählten. Die Petitionen zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts dagegen belaufen sich erst auf 5 mit 4106 Unterschriften, und die zu Gunsten der kürzeren Parlamentsdauer auf 12 mit 2569 Unterschriften.

London, d. 15. Februar. Durch das Dackelboot Sheffield hat man Nachrichten aus New-York vom 24. Jan. Sie bestätigen, daß Navy-Island geräumt ist; dagegen scheint es nicht so gewiß, daß sich die Rebellen ganz zerstreut hätten; sie sollen unter Van Rensselaer's Anführung auf dem Territorium der Vereinigten Staaten zusammenhalten und eine Invasion in Kanada vorhaben.

Der kanadische Ami du Peuple giebt ein Verzeichniß der Banquiers, Doktoren, Advokaten und Notare, welche in Folge der Insurrektion entweder geflohen, oder ins Gefängniß gerathen, oder ums Leben gekommen sind. Die Zahl der darunter befindlichen Banquiers beläuft sich auf 3, die der Doktoren auf 17, die der Advokaten auf 10 und die der Notare auf 4. Geflohen sind der Banquier Brown, die Doktoren R. Nelson, Duvert, Cote, Davignon, Demouchele, Valois, Duchenois und D'Callaghan (Letzterer soll nach einer anderen Angabe nicht mehr am Leben sein), die Advokaten Ferion Pelletier, Rodier, de Lorimier, R. Hubert und Louis Papineau, und der Notar Chenier; von den Herren Hubert und Papineau weiß man nicht, ob sie noch am Leben sind. In den kanadischen Gefängnissen sitzen die Banquiers Wiger und des Rivieres, die Doktoren Souvin, Lacroix, Seward, W. Nelson, Dorion, Kimber, Lionais und Masson, die Advokaten Pellier, Cherrier, Boucherville und André, und die Notare Duvert, Lacoite und Charlebois. Ums Leben gekommen sind der Doktor Chenier und die Advokaten Perrault und Cartier.

Spanien.

Nachrichten von der spanischen Gränze d. 11. Februar zufolge, ist der Karlistenchef Basilio Garcia in der Ebene zwischen Bereza und Ubeda vom königl. General Sanz erreicht und geschlagen worden.

Portugal.

Berichte aus Lissabon, d. 7. Febr. melden, daß die Korzetes am Tage zuvor sehr lebhaft über das Anerbieten der Bank und mehrerer mit derselben verbundenen Kaufleute, welche sich zu einem Darlehen geneigt erklärt haben, diskutirten, ohne zu einem Resultate zu gelangen. Man glaubte indes, daß wohl nichts Anderes übrig bleiben würde, als die Annahme des Anerbietens. Ein Lissaboner Blatt will wissen, die Königin habe sich geweigert, vor der Promulgirung der neuen Konstitution irgend eine neue Ernennung vorzunehmen, bei jenem Anlaß aber solle eine allgemeine Amnestie proklamirt und eine große Anzahl von Beförderungen in der Armee bekannt gemacht werden. Der Visconde das Antas soll seine Entlassung als Ober-Befehlshaber in den nördlichen Provinzen eingereicht haben. Man fürchtete einen Einfall des Karlistenchefs Basilio Garcia's in das portugiesische Estremadura, und als man in den Korzetes über das freche Auftreten der Banden des Miguelischens Chefes Remesido's im Süden klagte, erwiederte der Minister, man habe kein Geld, um Truppen hinzusenden, von Tausenden der neu ausgehobenen Mannschaften blieben kaum so viele Hunderte übrig, und es mangle selbst an Mitteln, um die Kosten der Aushhebung, geschweige die Ausrüstung, zu bestreiten. Es lagen nur noch drei britische Linienfahrer im Tajo.

Vermischtes.

— Man schreibt aus Brüssel, d. 15. Februar. Als erste Explosion eines Dampfzuges wird im Courier Belge das Zerspringen des „Globe“ gemeldet, als diese Lokomotive am 2. Februar mit einem Passagierzuge von Stockton vor Witlebroke anlangte. Als beruhigend wird hervorgehoben, daß nur einer der Ingenieure, aber keiner der Passagiere, verwundet ward, obgleich die Erschütterung heftig genug war, alle Fenster der benachbarten Häuser zu zerschmettern.

— Das ungeheure Unternehmen, mittelst einer Durchbrechung der Landenge von Panama das atlantische Meer mit dem großen Ocean zu verbinden, ist seiner Ausführung nahe. Der Konful der Verein. Staaten, Hr. Warden, zeigte in diesen Tagen der Akademie der Wissenschaften zu Paris an, daß der zu jenem Zwecke bestimmte Kanal im nächsten Jahre werde vollendet werden. Bei der Mündung des Nicaragua-Flusses unterm 10° 58' nördl. Br. beginnend, soll der Kanal in den See desselben Namens, dann vor der Stadt Nicaragua vorbei geleitet werden, und in dem Meerbusen von Papagayo ausmünden. Seine Länge würde 243 engl. Meilen betragen.

— Von der polnischen Gränze, d. 10. Februar. Die zugefrorene Prošna hat eine Menge Wölfe verlockt, sich aus dem Königreiche Polen auf das preußische Gebiet zu ziehen. Da der Gebrauch der Schießgewehre den Bewohnern jenes Landes streng untersagt ist, so mehren sich diese Raubthiere dort bei der strengen Kälte in furchtbarem Grade. Doch werden diese Ruhestörer auf dem diesseitigen Boden durch die Wachsamkeit der Behörden und die Thätigkeit der Forstbeamten bald ihre Vernichtung finden.

— Dieser Tage ist im Palais-Royal zu Paris eine kleine Schlacht geliefert worden. Während der Nacht war viel Schnee gefallen, und 2 oder 300 Jungen, wahre Pariser Gassenjungen, hatten sich im Garten des Palais-Royal Rendez-Vous gegeben. Nachdem sie sich in zwei Lager, die Beduinen und die Franzosen abgetheilt hatten, fing die Schlacht an. Das Gesecht war hitzig, das merkwürdigste aber war, wie alte Invaliden, als sie sahen, wie diese Jungen mit kriegerischem Feuer ihre Berschanzungen vertheidigten, sich vor Freude nicht mehr kannten. Die Beduinen haben den Kürzern gezogen. Unglücklicherweise ist

2

dieses von Anfang ganz unschuldige Spiel in Verhöhnung des Publikums ausgeartet; rubig Vorübergehende, welche den Garten durchschritten, wurden mit Schneebällen verfolgt, und dadurch wurden die Wäcker veranlaßt, einzuschreiten und die Gitter zu schließen. In Folge dieser Maßregel hat sich jeder verabschiedete Krieger in seine Heimath zurückgezogen. Im Augenblick, wo wir schreiben, sieht man auch keine Spur von dem Kampfe, nicht einmal den Schnee mehr.

— Man meldet aus Tessin (Schweiz): In Bellenz starb unlängst ein junges reformirtes Dienstmädchen aus dem Kanton Zürich. Ihr Dienstherr wollte selbige, da man ihr auf dem katholischen Begräbnißplatz von Bellenz kein Grab gestatten wollte, auf seine Kosten nach Laus, wo die Protestanten eine Art Betsaal und einen Gottesacker haben, fahren lassen. Allein als er erfuhr, daß man auf dem Zuge von Bellenz dahin, an jenem Gottesacker, bei dem man vorbeiziehe, (deren hatte es auf sechsstündiger Strecke mehrere) ein Gewisses bezahlen müsse, stand er von diesem Gedanken ab, indem er davon zu mißbeliebige Unterhandlungen und zuletzt höchst wahrscheinlich auch einen übermäßigen Tribut befürchtete. Er machte nun den Vorschlag, das Mädchen in seinem Weingarten zu beerdigen, allein die Frau, von der er den Weingarten in der Miete hatte, protestirte dagegen unter dem sublimen Vorwand, daß es in Zukunft um allen Wein geschehen wäre, wenn dieser kegerische Staub sich mit der Erde ihres Weinberges vermengen würde. Nun kam Jemand auf den Gedanken, den Leichnam auf dem Gottesacker von St. Christophoro außer der Stadt, wo nur im Zuchthaus oder auf der Richtstätte verstorbene Verbrecher beigelegt werden, zu begraben. Allein auch dieser Plan war für die kegerischen Ueberreste zu heilig. Darauf wurde das Mädchen außer den Mauern dieses Gottesackers auf einer öden Stelle beigelegt. Deutsche, welche sich in Bellenz aufhalten, zeigen den Reisenden diese Werkstätte der Intoleranz.

Aus der Gegend von Eisleben und Sangerhausen,
vom 5. Februar 1838.

(Verspätet.)

Daß die Erinnerung an die ewig denkwürdigen Februar-Tage des Jahres 1813 immer noch in reger Frische sich darstellt, das sehen wir in vielen Blättern, die uns die Zusammenkünfte der noch übriggebliebenen ehemaligen Freiwilligen, namentlich in den jüngsten Tagen wieder gemeldet haben. Das aber jene Erinnerungen kraft der Kbrnerschen Worte: „Und von Enkeln zu Enkeln sei's nachgesagt!“ auch auf die neuentrossenen Generationen übergehen und des Dichters prophetischer Ausspruch sich bewährt, davon hatten wir in diesen Tagen ein Beispiel, welches werth ist, nicht unerwähnt zu bleiben, und wenn auch gegen den Willen und die Absicht der Theiligten, mitgetheilt zu werden.

Es war am 28. Januar Mittags, als unerwartet eine Schaar fremder Jäger auf Transportschlitten nach Eisleben kam. Ihr Anzug, ihre Musik, die muntern Gesichter erinnerten an die Freiwilligen des Jahres 1813 und rasch wurde auch diese Idee, nur aufgefaßt, sofort durchgeführt. Die fremden Kameraden, etwa 100 Mann stark, wurden herzlich begrüßt und es ergab sich, daß es die Sangerhäuser Jäger waren, deren Zweck war, die Eisleber Kompagnien zu begrüßen und sie zur Theilnahme an der Feier der Februar-Tage einzuladen. Der Saal zum goldnen Schiff nahm willig die freundlichen Fremdlinge auf und eben so rasch, als sie gekommen, befanden sie sich, treu ihrer Rolle, heimisch, bewirthe von den dortigen Kameraden. Das Nöthige wurde nun unter abwechselnden Vorträgen und Toasts, Gesang und freundlichen Mittheilungen verabrebet, doch erfuhr Niemand das Weitere. — Nach Verlauf einiger Stunden verließen uns die Schützen eben so schnell, als sie ge-

Kommen waren. Am 4. huj. jedoch marschirten die Eisleber Kompagnien auf gleiche Weise nach Sangerhausen. Sie wurden dort von den en Parade aufgestellten Jägern bewillkommt, in die für sie bereiteten Lokalien geführt und nun von beiden Gesellschaften (3 Kompagnien) der Erinnerung=Weihe begonnen.

Man sang mit vollständiger angemessener Instrumental-Begleitung den Triumphgesang von Raue, des Preußen Volkslied, Borussia, Lühows=Jagd und mehrere patriotische Lieder, durchgeführt vom Sangerhäuser Jäger=Sing=Verein. Patriotische Vorträge mit Rückblicken auf jene Zeit wurden von den Führern gehalten, nichts aber überstieg den Enthusiasmus, der sich jubelnd bei dem Toaste für Se. Majestät dem König aussprach. Nicht aus den gefüllten Pokalen strömte dieser Geist, treu der Rückerinnerung rein aus dem innersten Herzen ertönte das Lebehoch, für den allgeliebten Herrscher! Hiernächst gruppirtten sich beide Gesellschaften, es wurde er-

zählt, geschertzt, gegenseitig bewirtheet und theilweise ein sehr frugales Abendessen eingenommen, welches ebenfalls an die Champagnen erinnerte, die von den Anwesenden nur sehr wenige noch mitgemacht hatten. Ihrer, so wie den Manen der Geliebten wurde freundlichst gedacht und die gegenseitige Herzlichkeit bewies, daß der verewigte Körner richtig prophezeigte. Denn unter den jungen Schützen befinden sich, wenn nicht schon Enkel, doch Söhne der Schaar, in welcher Körner stand. Nach geblasenem Zapfenstreich und herzlichem Abschiede mit dem Versprechen baldigen Wiedersehens trennten sich beide Gesellschaften, die sich es zur Pflicht gemacht hatten, den Tag der Erinnerung gewidmet, auch nur in jener zu begehen. Es gab da kein prächtiges Mahl, wohl aber lauter fröhliche Gesichter, und da hier und da der Zweck dieser Besuche nicht hat erkannt werden wollen, so hat der Augenzeugen einer geglaubt, diese Mittheilung machen zu dürfen.

Fonds- und Geld=Cours.

Berlin, d. 22. Februar 1838	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.	
		Br.	G.		Br.	G.
St. Schuldch.	4	102 1/2	102 1/2	Kur. u. Rm. do.	4	100 1/2
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 1/2	102 1/2	do. do. do.	3 1/2	99 1/2
Pr. Sch. d. Seeh.	—	65	6 1/2	Schlesische do.	4	105 1/2
Rm. Obl. m. l. G.	4	103 1/2	103 1/2	rückst. G. d. Rm.	—	83
Rm. Int. Sch. do	4	—	102 1/2	do. do d. Rm.	—	88
Berl. Stadt-Obl.	4	103 1/2	102 1/2	Zinsch. d. Rm.	—	88
Königsb. do.	4	—	—	do. do d. Rm.	—	88
Elbing. do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	215 1/2
Danz. do. in Th.	—	48 1/2	—	Neue Dut.	—	18 1/2
Westpr. Pfdb. A.	4	102 1/2	—	Friedrichsd'or	—	13 1/2
Gr. Hg. Pos. do.	4	105 1/2	—	And. Goldmün-	—	12 1/2
Westpr. Pfandbr.	4	101 1/2	—	zen à 5 Thlr.	—	13 1/2
Pomm. Pfandbr.	4	—	101 1/2	Disconto	—	3

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Sells.
Halle, den 22. Februar.

	1 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis	1 thl.	17 sgr.	6 pf.
Weizen	1	7	6	—	1	10	—
Roggen	1	7	6	—	1	10	—
Gerste	—	22	6	—	—	26	3
Hafer	—	17	6	—	—	21	3

Del, 10 Thlr.

Magdeburg, den 21. Februar. (Nach Wispela.)

Weizen	30	—	36	thl.	Gerste	20	—	21 1/2	thl.
Roggen	29	—	30	“	Hafer	14 1/2	—	15 1/2	“

Fremden=Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.
Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Weste a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Becker a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Blankenburg a. Solingen. — Hr. Kaufm. Müller a. Barmen. — Hr. Kaufm. Ries a. Berlin.
Stadt Fürch: Die Herrn. Kaufl. Kobrahm u. Voigt a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Wiebusch a. Seisenheim. — Hr. Rsm. Schmidt a. Berlin.
Goldnen Ring: Hr. Destillateur Fessler u. Fräul. Hancke a. Weimar. — Die Herrn. Kst. Froberg u. Müller a. Leipzig.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Reiz a. Frankfurt. — Hr. Rsm. Lange a. Prag. — Hr. Bergmann v. Kiewitz a. Posen.
Schwarzen Bär: Die Herrn. Dr. med. Sade Meyer u. Schlemmer a. Hamburg. — Hr. Seifenfabr. Duffe a. Treuenbriesen. — Hr. Fabr. Kamek a. Oranienbaum. — Mad. Arnold a. Johannegeorgenstadt.
Stadt Hamburg: Hr. Braumeister Hoffbauer a. Hohenpriesnitz.

Familien=Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 18. d. M. erfolgten Tod meines innigst geliebten Mannes des Kaufmann J. S. Lämmel zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden, mit der Bitte um still. Theilnahme ergebenst an
Eisleben, den 22. Februar 1838.
die vermittelte
A. W. Lämmel geb. Finck.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An den Schullehrer Hrn. Kolf in Hohen-Oblau. 2) An den Hrn. Cand. Spiegel in Berlin. 3) An den Jäger Weinecke in Dondorf. 4) An den Regimentschneider Hrn. Kitzing in Pots-

dam. 5) An den Schneidermeister Hrn. Schulz in Leesum.

Halle, den 22. Februar 1838.

Königl. Post=Amt.
Söschel.

Bekanntmachung.

Lieferung von Hölzern zur Magdeburg=Cöthen=Halle=Leipziger Eisenbahn.

Aus den in Folge unserer Bekanntmachung vom 16. v. M. eingegangenen Preis=Offerten geht hervor, daß die Herren Submittenten die rücksichtlich der Qualität der Hölzer von uns aufgestellten Bedingungen und vorgeschriebenen Dimensionen nicht richtig verstanden haben.

Es sind deshalb jetzt von jeder Gattung der erforderlichen Hölzer Probestücke in unserem Bureau Regierungsstraße No. 7. hier selbst niedergelegt, woselbst solche täglich in Augenschein genommen werden können.

Außerdem wird unser Ober=Ingenieur, Herr Major Gräson, täglich während der gewöhnlichen Bureau=Stunden hierüber, so

wie über die sonstigen Bedingungen jeden weitern Aufschluß erteilen.

Demnächst wird die Lieferung der Hölzer und zwar nicht nur jede Gattung, sondern auch jedes einzelne Loos nach den verschiedenen Stations- und Ablieferungs=Orten für sich getrennt an den Mindestfordernden öffentlich ausgedoten werden.

Zu dem hierzu auf den 5. künftigen Monats (Montags), Morgens 9 Uhr, in unserm vorbezeichneten Geschäftelokal hier selbst anberaumten Bietungs=Termine werden nun hiermit die Lieferungs=gelustigen eingeladen.

Magdeburg, den 20. Februar 1838.
Direktorium der Magdeburg=Cöthen=Halle=Leipziger Eisenbahn=Gesellschaft.
Frankle, Vorsitzender.

Alle gangbare Sorten feinsten Weinstock, die Krucke 5 Sgr., 6 1/2 Sgr. und 10 Sgr., empfiehlt die Kiesel'sche Handlung.

Ein Sattlergefelle, der gute Fleischergürtel mit Schlangenköpfen machen kann, kann Arbeit haben beim Sattlermeister
Eualing in der Steinstraße.

Es ist am vergangenen Sonnabend auf dem Wege vom Stadtschießgraben über'm Markt eine Damentasche, mit weißm Taschentuch, silbernen Strickhaken und Strickzeug, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten solche gegen eine angemessene Belohnung gr. Ulrichstraße No. 78. abzugeben.

Große Auktion von Waaren.

Veränderungshalber sollen den 5. März c. und folgende Tage, Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr in dem Hause der Herren Albrecht & Meißner nahe an der Markt-Kirche ihre bis jetzt geführte Tuch- und Schnitt-Waaren-Handlung meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Dr. Courant verauktionirt werden. Bestehend in Kattun, Singhams, Merinos, Tibet, seidene Zeuge, Westen, Hosenzuge, weiße Waaren, aller Art Um-schlagetücher, und alles was zu diesem Fache gehört. Ferner ihr noch stark sortirtes Porzellan, Krystall-Glas und Glanterie-Waaren: Lager, bestehend in Tafel-, Kaffee- und Thee-Service, französische, chinesische, weißer und berliner Wandtassen, Fruchtschalen, Blumenvasen, alle Arten lackirter Waaren, Spiegel in beliebigen Größen. Um zahlreichen Besuch bitten

Fisler's, den 21. Februar 1838.

Welcher, verpflichteter Auktionator.

Suppen-Anstalt.

Nachdem die Anstalt nunmehr seit dem 16. Januar c. bestanden, sind bis heute 14,634 Portionen Suppe und Brod dazu verabreicht worden. Unsere Seldeinnahme hat 572 Thlr. 10 Sgr. bis jetzt betragen und durch die Mittheilung der Naturalien hoffen wir in bisheriger Art annoch 8 — 10 Tage das Bestehen unserer Küche und die Verabreichung von täglich 450 bis 500 Portionen ausführen zu können. Indem wir uns vorbehalten, beim Schluß der Anstalt specielle Rechnung zu legen, glauben wir dem Wunsche vieler achtbaren Einwohner nachkommen zu müssen, welche bei der ungewöhnlichen Härte des Winters und dessen langen Dauer sich bereit erklärt haben, nochmals eine Beisteuer zu geben, um die Verabreichung von Suppe und Brod so lange fortzusetzen, als die außerordentliche Strenge des Winters die Armen so hart bedrängt. Wir haben daher noch einmal ein Cirkular ausaeisend, um den Wohlthätern der Anstalt Gelegenheit zu geben, nach ihrem Ermessen eine fernere Spende zu gewähren.

Zugleich erlauben wir uns ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß sich jetzt noch 688 Zettel unrealisirt in Händen der Em-

pfänger befinden und werden die geehrten Inhaber daher wohlthun, die Vertheilung an Arme selbst oder durch die Herren Bezirksvorsteher baldigst successiv zu veranlassen, damit die Anstalt nicht geschlossen werde, bevor sie die Zettel ausgegeben haben. Es versteht sich von selbst, daß wenn die Zettel auch gar nicht ausgegeben werden, die Armen im Allgemeinen nichts verlieren, da die Portionen dann, so lange der Geldbestand zureicht, auf fernere, an die Herren Bezirksvorsteher ausgetheilte, Zettel verabreicht werden; die geehrten Inhaber der Zettel würden nur außer Stand gesetzt werden, die bestimmten Armen etwa zugedachte, Wohlthat realisiren zu können.

Nochmals ersuchen wir alle diejenigen, welche ein Interesse an der Sache nehmen, sich durch Augenschein in den bestehenden Küchen von der Zweckmäßigkeit der Einrichtung, der Reichlichkeit und Güte des Verabreichten zu überzeugen.

Halle, den 19. Februar 1838.

Der Verein zur Suppen-Anstalt.

40 Ectr. circa schönes trockenes Wiesensheu liegen zum Verkauf auf der Pfarre zu Stedden.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister A. Baumgart, auf dem Neumarkt No. 1261.

Milchbeefenster-Verkauf.

Da jemand die Milchbeefenster, alle 21 Stück, kaufen wollte, jedoch wegen Krankheit nun nicht genommen, so können diejenigen, welche nur einzelne haben wollten, dieselben nun bekommen und zwar das Stück $\frac{1}{2}$ Thlr. billiger, als wie ihnen früher gesagt worden.

Man wende sich deswegen an dem Kaufmann Gerlach in Halle.

Ball- und Stadtführen im Scheibenwagen, so wie auch alle sonstige Spazierführen übernimmt zu billigsten Preisen der Lohnfuhrmann Schauf, Leipzigerstraße dem goldnen Löwen gegenüber.

Bei Schumann in Trotha steht zu verkaufen: zwei noch ganz gute Thorflügel, zwei Fleischklöße, eine wenig gebrauchte Getreidemaschine und ein guter einspänniger Küstwagen.

Kunstanzeige.

Die Künstler-Gesellschaft Stark und Kolzer wird morgen, Sonntag den 25. und Montag den 26. Februar 1838 unwiderrücklich die letzten großen Vorstellungen zu geben die Ehre haben. Anfang zur freien Vorstellung 3 Uhr, Schloßplatz auf dem großen Berlin, und Abends 7 Uhr große Vorstellung im Ressourcen-Saale.

Karl Stark, Direktor.

Häuserverkauf.

Ich bin willens, meine in Zäundorf in einem Gehöfte belegenen 2 Häuser, das eine mit 7 Morgen Wiesewachs und Holzung, das andere mit 11 □ Ruthen Garten, entweder Einzeln oder im Ganzen zu verkaufen. Als Verkaufstermin habe ich dazu den 12. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, bestimmt.

Kauflustige mögen sich in der Schenke zu Zäundorf am gedachten Tage einfinden.

Gotlieb Weber.

Schweineborsten laufe fortwährend Gustav Jonson, Brüderstraße No. 207.

Für ein Rittergut in der Mark wird zum nächsten Umzugs-Termin ein mit guten Zeugnissen versehenes Schaafknecht, als Weisknecht, gesucht und können sich geeignete Subjecte bei dem Rittergutschäfer Handke in Queß bei Zerbitz melden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Ferd. Seidler's Tabellen zur leichten, schnellen und richtigen Inhaltsbestimmung der Kugelfessel

von 10 bis 72 Durchmesser, nach Kubitzkolen und Preuß. Quartgemäß. Ein Hälfebüchlein für Kupferschmiede, Blecharbeiter, Eisengießereien, Steuerbeamte und überhaupt für alle diejenigen, welche sich mit Anfertigung der Kessel und ihrer Berechnung beschäftigen. Mit 1 Abbildung. gr. 8. geh. Preis 12½ Sgr. Quedlinburg, bei G. Vasse.

50 Stück fetter Hammel stehen auf der Domaine Koitzsch bei Bitterfeld sogleich zu verkaufen.

Dienstag als den 27. Februar ladet zum Karpfenschmaus und Ball seine Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein
der Gastwirth Friedel in Landsberg.

Dienstag den 27. d. M. ladet zum Tanz vergnügen und Pfannkuchenfest ergebenst mit dem Bemerken ein, daß die Musik vom Trompeter-Chor vorgetragen wird und präcise 2 Uhr angeht.
Leonhardt in Reideburg.

Blauschwarz seidene Waaren
in größter Auswahl, gegen Citronensäure ächt, die ich sehr vortheilhaft bezogen, empfiehlt als außerordentlich preiswürdig
Herm. Hirschfeld, Leipzigstr.

Weißer Kleiderzeuge

als: ächte schweizer und engl. Battiste, Lison, Jaconnets, Cambrics und andere glatt, karirt und gebümt empfing und empfiehlt
Herm. Hirschfeld.

Sonnabend den 24. d. Mts. giebt es Karpfen mit polnischer Sauce; auch giebt es fettsche Pfannkuchen bei Röhne auf der Waile.